Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 170 | Halver, Montag, 26. Juli 1954 | 1954

Sowjetische Note an die Westmächte

Neue Europa-Konferenz?

Moskau fordert Deutschlands Neutralisierung und Verbot der EVG

dmt. Moskau 25. Juli

Die Sowjetunion hat am Sonnabend in Noten an die drei Westmächte eine neue Europakonferenz vorgeschlagen. Außenminister Molotow, der erst zwei Tage von der Indochinakonferenz in Genf zurück war, ließ die Vertreter der Westmächte zu sich in seine Amtsräume bitten und überreichte ihnen eine 12 Schreibmaschinenseiten lange Note. Darin regt die Sowjetunion, unter Hinweis auf die Erfahrungen der Genf-Konferenz, eine Konferenz über die Frage der kollektiven Sicherheit in Europa an und umreißt im wesentlichen Gesichtspunkte, die von den Westmächten bereits in einer Note vom 7. Mai 1954 abgelehnt worden waren. Es wird jedoch hinzugefügt, daß die Teilnehmer an der Konferenz auch eigene Vorschläge zur Frage der kollektiven Sicherheit in Europa machen könnten.

An der Konferenz, für die ein genauer Zeitpunkt noch nicht angegeben worden ist, sollen alle interessierten europäischen Staaten und die USA teilnehmen. Außerdem soll die Volksrepublik China einen Beobachter entsenden. In der Note, die für die Westmächte nicht überraschend kam, wird im Zusammenhang mit dem gesamteuropäischen Systems kollektiver Sicherheit die Neutralisierung Deutschlands gefordert, die EVG wird abgelehnt und der Atlantikpakt als ein aggressives Bündnis gegen die Sowjetunion bezeichnet. Aus dem Wortlaut der Note geht weiter hervor, daß Moskau auf der vorgeschlagenen Europa-Konferenz auch die Oesterreich-Frage behandelt sehen möchte.

Zur Forderung nach Neutralisierung Deutschlands heißt es: „Die Schaffung eines gesamteuropäischen Systems kollektiver Sicherheit würde gleichzeitig mit der Zurückziehung der Besatzungstruppen und der vereinbarten Begrenzung der Zahl der deutschen Polizeikräfte vor Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland die Neutralisierung Deutschlands sicherstellen und im Zusammenhang damit verhindern, daß ein Kriegszentrum im Herzen Europas wieder ersteht, zu dem die Wiedererrichtung des deutschen Militarismus unvermeidlich führen wird".

Die Sowjetnote warnt dann vor den „besonderen Gefahren", die mit der Schaffung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft verbunden seien. Der sowjetische Plan für die europäische Sicherheit werde „günstigere Bedingungen für die Regelung des Deutschland-Problems auf der Grundlage eines einzigen Deutschlands als friedliebender, unabhängiger und demokratischer Staat schaffen". Ein solches System der europäischen Sicherheit werde gewährleisten, daß die ernsten Hindernisse für die Wiedervereinigung Deutschlands, die in den letzten Jahren durch die Politik der Remilitarisierung Westdeutschlands und durch den Plan für seine Aufnahme in die sogenannte Europäische Verteidigungsgemeinschaft entstanden, beseitigt werden".

In der Sowjetnote wird ein internationales Abkommen über das bedingungslose Verbot von Atom- und Wasserstoffwaffen und die Verringerung der Rüstungen und der Streitkräfte aller Staaten gefordert, auch wirtschaftliche Zusammenarbeit gefordert.

In der Note heißt es weiter, „eng begrenzte und geschlossene Staatengruppierungen wie der Atlantikpakt und die EVG" könnten nicht zur Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker dienen, da sie unvermeidlich ein Rüstungswettrennen und „eine Erschwerung der internationalen Beziehungen, die zu neuen Kriegen führt", mit sich brächten. Die Atlantikpaktorganisation ignoriere völlig die Gefahr einer Wiederholung der deutschen Aggresison und stelle sich nicht die Aufgabe, eine solche Aggression zu verhindern.

Die Sowjetregierung stellt in ihrer Note weiter fest, von allen großen Mächten, die an der Koalition gegen Hitler teilnahmen, sei nur die Sowjetunion von der NATO ausgeschlossen. Diese Tatsache könne als ein klarer Beweis für den aggressiven Charakter dieses Bündnisses gegen die Sowjetunion betrachtet werden. Die Weigerung der Westmächte, eine sowjetische Teilnahme zu erwägen, „bestätige in vollem Umfang den Angriffscharakter dieser Organisation".



Beim internationalen Leichtathletikfest des FC Schalke 04 anläßlich seines 50jährigen Bestehens gaben sich westdeutsche Spitzenkönner ein Stelldichein, unter ihnen Geister, Steines, Laufer, Kluck, Lamers, Schneider, Marianne Werner sowie die Holländerinnen Fanny Blankers-Koen und Puck Brouwer. Unser Bild: Den 5000-Meter-Lauf gewann Laufer aus Schwenningen (zweiter von links) in 14:57,6 Minuten.

SPORTTELEGRAMM

Rupert Hollaus holte sich die zweite NSU-Weltmeisterschaft - Über 400 000 Besucher auf der Solitude - Deutschland mit 14 Booten in den Kanu-Endläufen der Weltmeisterschaften - Hans Vollbach wieder deutscher Marathonmeister - Deutsche Meisterschaft in 50-km-Bahngehen für Hermann Grittner - Bodenstein zum dritten Male Deutscher Fünfkampfmeister - Bobet führt weiter in der Tour de France Segelflug-Weltmeisterschaften abermals verregnet

Washington erwartet „entschiedene Ablehnung"

Zurückhaltende Beurteilung der Sowjetnote in London und Paris

dmt. Bonn, 25. Juli

Die Aufnahme der jüngsten sowjetischen Note durch die Politiker in der westlichen Welt ist bisher durch Zurückhaltung gekennzeichnet, da man in allen Hauptstädten erst den genauen Text der Moskauer Vorschläge prüfen muß. Doch lassen erste Aeußerungen verantwortlicher Regierungsmitglieder in Washington darauf schließen, daß die USA nach Beratungen mit Frankreich und Großbritannien „entschieden ablehnen" werden. In der französischen Hauptstadt betont man, eine Stellungnahme zur Note sei erst möglich, wenn der amtliche Text eingetroffen sei. Auch amtliche britische Kreise zeigen sich zurückhaltend. Das österreichische Bundeskanzleramt schlägt Wien als Tagungsort vor.

In USA-Regierungskreisen vertritt man die Ansicht, daß Moskau mit der Note nur die Ratifizierung des EVG-Vertrages verhindern oder blockieren und die westlichen Alliierten entzweien wolle. Man hofft, daß auch London und Paris diesen Plan durchschauen und das Konferenz-Angebot zurückweisen werden. Uebereinstimmend wird in allen westlichen Hauptstädten festgestellt, daß die Note keineswegs überraschend kam. Ein sowjetischer Schritt in dieser Richtung sei zu erwarten gewesen. In Paris wird darüber hinaus betont, der russische Vorschlag entspreche genau den Molotow-Vorschlägen während der Berliner Konferenz, und es wird hinzugefügt, auch die neueste Note scheine die Verwirklichung der EVG hintertreiben zu wollen.

Personenzug erfaßte Omnibus: 26 Tote

Tragisches Ende eines Betriebsausfluges — Fahrer wollte Anschluß nicht verlieren

dpa. Bonn, 25. Juli

Ein erschütterndes Ende nahm am Samstag der Betriebsausflug einer Wormser Möbelfabrik, als ein mit 28 Betriebsangehörigen besetzter Omnibus an einem unbeschrankten Bahnübergang bei Abenheim (in der Nähe von Worms) von einem Personenzug erfaßt und total zertrümmert wurde. 26 Menschen, unter ihnen der Fahrer, kamen ums Leben. 18 waren nach mehrstündiger Arbeit schon an der Unglücksstätte tot aus den Trümmern geborgen worden. Acht starben auf dem Transport ins Krankenhaus oder im Krankenhaus selbst. Von den drei Ueberlebenden schwebten am Sonntag noch zwei in Lebensgefahr.

Erst am Sonntag konnten die Verletzten aus dem Unglücksbus und der ebenfalls leicht verletzte Heizer sowie der Lokführer vernommen werden. Bis dahin hatte der Schock gewirkt, so daß sie zu keiner Aussage fähig waren. Aus den Berichten ergibt sich, daß der Fahrer den herannahenden Zug gesehen aber es noch versucht hatte, vorher über die Gleise zu kommen, um den Anschluß an die beiden vorausfahrenden Busse des Betriebes wiederherzustellen. Die Lokomotive schob den Omnibus etwa 60 Meter vor sich her, ehe der Zug zum Stehen kam.

Einer der Leichtverletzten, der rechts neben dem Fahrer saß und bei dem Zusammenstoß aus dem Omnibus geschleudert worden ist, berichtete: „Ich hörte den Schreckensruf: der Zug! und sah, wie der Fahrer mit verbissenem Gesicht Gas gab. Das letzte, was ich merkte, war ein Krachen und Splittern."

Der Innen- und Sozialminister von Rheinland-Pfalz begab sich am Sonntag nach Worms und besprach mit Behörden- und Kirchenvertretern die ersten Hilfsmaßnahmen.

Auch Bonn prüft Sowjet-Vorschläge

og. Bonn, 25. Juli

Da die Sowjetnote nicht an die Bundesregierung gerichtet sei, werde zumindest in den nächsten Tagen keine offizielle Stellungnahme aus Bonn zu erwarten sein, erklärte ein Regierungssprecher am Sonntag.

Dem Bundeskanzler ist der volle Wortlaut der Note in seinem Urlaubsort vorgelegt worden. Auch die zuständigen Ressorts der Bundesregierung sind zur Zeit mit der Prüfung der Sowjetvorschläge beschäftigt. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer sagte am Samstagabend in Berlin zu dem sowjetischen Konferenzvorschlag, die SPD hoffe, daß es zu einer solchen Konferenz komme. Er erinnerte daran, daß seine Partei seit Ende der Berliner Viermächtekonferenz die Westmächte ersucht habe, einer ernsthaften Diskussion über die Vorschläge des sowjetischen Außenministers zur Frage der Sicherheit nicht auszuweichen.

Laßt sie in Ruhe!

Australische Verkehrsflieger entdeckten beim Ueberfliegen des Urwaldes von Neuguinea in einem bisher noch nicht beachteten Waldtal ausgedehnte Siedlungen von Papua-Bergvölkern, die anscheinend von dem Ministerium für Neuguinea in der australischen Hauptstadt Canberra noch nicht „erfaßt" waren. Die Flieger hatten Aufnahmen mitgebracht, auf denen sauber angelegte Siedlungen zu erkennen sind, umgeben von wohlbestellten Feldern und Gärten. Das Papua-Völkchen — man schätzt es auf etwa 80 000 Seelen — scheint einen ausgesprochenen Sinn für Ordnung und Sauberkeit zu haben und dürfte sich, soweit dies von oben zu erkennen war, sehr wohl fühlen.

Die letzte Annahme wird nun im Neuguinea-Ministerium angezweifelt. „Wie können sich diese armen Menschen wohlfühlen, wenn sie nichts von den Segnungen der Zivilisation wissen?" So beschloß man, eine Expedition auszurüsten und den Papuas im Inneren Neuguineas diese Zivilisation näherzubringen.

Was nun folgte, war für die Beamten des Ministeriums ebenso überraschend wie beschämend. Sie wurden nämlich überschüttet mit Protestbriefen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Einige Zitate: Laß die Wilden allein! Was hat unsere Zivilisation schon zu bieten außer Krankheiten, Atombomben und zweifelhaften Kulturprodukten, wie Kino und Kaugummi." — „Diese Leute leben in einem Naturparadies und kennen den Schwindel der weißen Zivilisation nicht, und es ist auch besser, wenn sie nie damit Bekanntschaft machen." — „Was wollt Ihr denn dort verwalten, Ihr Beamte vom Neuguinea-Ministerium? Die Bewohner dieses Waldtales haben bestimmt eine bessere Verwaltung als alle weißen Länder zusammengenommen."

Besonders drastisch drückte sich ein Briefschreiber aus, der über den unumstößlichen Beschluß des Ministeriums, im Dezember eine Expedition zu entsenden, in Harnisch geriet. Er schrieb: „Es ist nur zu wünschen, daß die Papuas sich noch aufs Menschenfressen verstehen. Nur so können sie den Beamten des Kolonialministeriums klarmachen, daß der zweifelhafte weiße Fortschritt in den friedlichen Bergtälern Neuguineas absolut unerwünscht ist."

So ganz unrecht haben die Briefschreiber nicht und man kann den noch ahnungslosen Ackerbauern in Neuguinea nur wünschen, daß sich die Expedition des Ministeriums rettungslos verirrt, damit wenigstens ein Fleckchen unserer Erde erhalten bleibt, auf dem der weiße Mann noch nichts verdorben hat. (PvB)

In letzter Minute

Der britische Außenminister Eden wird heute im Unterhaus mehrere Anfragen von Abgeordneten beantworten, die Aufklärung über den Fall des nach Ostberlin geflohenen Präsidenten des Bundesverfassungsschutzamtes Dr. John verlangen.

24 Stunden vor Beginn der Feuereinstellung wurde in Nord-Vietnam stellenweise noch heftig gekämpft. Obwohl die französischen Unionstruppen die Befehle ihres Oberkommandos zur Einstellung der Feindseligkeiten bereits befolgt hatten, setzten die Kommunisten erneut zum Angriff an.

Der Führer der demokratischen Partei, Stevenson, sagte am Sonntag in seiner ersten Erklärung zum Indochinakrieg, die republikanische USA-Regierung habe aus der Erfahrung der bisherigen Politik nichts gelernt und werde in der Asienpolitik weiterhin dem Bankrott entgegengehen, wenn sie nicht die notwendigen Konsequenzen ziehe.

Die Sowjetzone sei bereit, an einer Konferenz zu einem Gedankenaustausch über Fragen der kollektiven Sicherheit in Europa teilzunehmen, erklärte Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl Sonntagabend auf einem Empfang zu Ehren Tschu En-lais in Ostberlin zur jüngsten sowjetischen Note an die Westmächte.

Der Sender Peking gab am Montag bekannt, daß die chinesische Regierung Großbritannien ihr Bedauern über den „unglücklichen Zwischenfall" zum Ausdruck gebracht habe, bei dem am letzten Freitag in der Nähe der Insel Hainan ein britisches Flugzeug abgeschossen worden war. In dem Schreiben an die britische Regierung, das von dem stellvertretenden Außenminister Chan Chang Fu unterzeichnet wurde, teilt die chinesische Regierung mit, daß sie einen Schadenersatz für den Zwischenfall erwäge.

Pflanzen sagen das Wetter an

Unter allen Völkern und zu allen Zeiten hatten verschiedene Pflanzen nicht nur kultische Bedeutung, sondern man versuchte mit ihnen Orakel zu deuten. Saat und Unglück wollte man mit ihnen erforschen, wie auch die Voraussage auf einen strengen oder milden Winter.

Unsere Großväter sahen hinsichtlich der zu erwartenden Ernte im Faulbaumstrauch einen zuverlässigen Zukunftsdeuter, wie sie auch nach dem Ansatz der Vogelbeerblüten von dem Getreideausfall sich ein Bild glaubten machen zu können. Aus einer reichen Schlehenblüte schloß man auf eine gute Weinernte.

Zu den wichtigsten Wetterpropheten der Altvorderen zählten Eicheln, Buchekern und Brombeeren. In der Phantasie des Volkes hieß es von den wildwachsenden Baumfrüchten, daß ihre reiche Zahl im Herbst einen harten Winter ankündigt. Ebenso orakelte man aus der Fülle des Fruchtansatzes bei den Brombeerhecken das kalte oder milde Winterwetter. Reichliches Vorhandensein von Schlehen bedeutete einen schneereichen Winter. Zeigte sich die Herbstzeitlose schon frühzeitig, so galt das als Vorzeichen eines sehr strengen Winters.

Zu einem besonders sicheren Wetter-Orakel wurde den bäuerlichen Vorfahren die Königskerze. Standen die Blumen tief im Stengel, so prophezeiten sie frühzeitigen Schneefall, folgten auf die unterste Blütenreihe wieder viele Blätter, so ersahen sie daraus, daß nach dem ersten Schneefall eine lange schneefreie Zeit folgen würde.

So wurde die Phantasie der Alten nicht müde, in volksbotanischem Gut zu orakeln und zu deuten.

Herold

Halver

Es gab Uebungsalarm

Eine Ueberprüfung der Alarmanlage wurde am vergangenen Samstag vorgenommen. Am Sonntagmorgen gab es dann eine Uebung unserer Freiwilligen Feuerwehr. Zugleich wurden auch die Brandteiche auf ihre Gebrauchsfähigkeit überprüft.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche und weibliche Bereitschaft trifft sich am Dienstagabend zur gewohnten Stunde im Hotel zur Post. Die Sammellisten sind mitzubringen.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Morgen kann Treppen- und Mühlenbauer Ernst Pühler sein 83. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Wünsche!

Folgenschwerer Unfall eines Schalksmühler Personenwagens

Der bekannte Handballspieler O. Beschorner tödlich verunglückt

Am gestrigen Sonntagmorgen gegen 7 Uhr ereignete sich hinter Grünenbaum, kurz vor der Gemeindegrenze, auf der Straße Halver — Breckerfeld ein furchtbarer Verkehrsunfall. Ein Schalksmühler Personenkraftwagen mit sechs sämtlich aus Schalksmühle stammenden Insassen wurde hier auf der Fahrt in Richtung Breckerfeld aus der Kurve getragen und raste anschließend gegen einen Baum. Von den Insassen wurde der Versandleiter und bekannte Handballspieler Otto Beschorner so schwer verletzt, daß er noch am Unfallort verstarb. Die übrigen 5 Insassen wurden dem Lüdenscheider Städtischen Krankenhaus zugeführt. Eine Frau liegt dort in lebensgefährlichem Zustand darnieder, während zwei weitere Mitfahrer nach ärztlicher Behandlung entlassen werden konnten. Der Fahrer selbst erlitt leichtere Verletzungen. Die polizeilichen Ermittlungen wurden eingeleitet.

*

Mit Ernst Otto Beschorner verlieren die Volmetaler Handballer ihren besten und talentiertesten Mann, der des öfteren für den Gau Westfalen wie auch bereits international gegen Holland und Spanien wirkte. Bei den Spielern und den Zuschauern wird Ernst Otto Beschorner, der seit seiner frühesten Jugend Mitglied des Schalksmühler Turnvereins war, unvergessen bleiben.

Brügge

Kreisgesundheitsamt richtfertig

Die Arbeiten am Neubau des Kreisgesundheitsamtes in Winkhausen sind durch die Regenperiode zeitlich in Rückstand geraten. Die für den 19. Juli vorgesehene Richtfeier mußte verschoben werden. Inzwischen konnten die Obergeschosse eingezogen werden. Die Arbeiten sind jetzt soweit gediehen, daß am Mittwoch der Bau gerichtet werden kann.

Straßenstern nun besser

Die vor einiger Zeit gerügten Zustände an Brügges Straßenstern, der mehr einer Kuhweide als einer zierenden Grünanlage glich, sind inzwischen abgestellt. Der Rasen wurde geschnitten. Gleichzeitig sind auf den Inseln Blumen angepflanzt, so daß mindestens im nächsten Jahr alles in sattem Grün und bunter Blumenpracht präsentiert wird.

Arbeit für Richtkolonne

Seit Jahr und Tag ist der die Volme abgrenzende Zaun im Bereich des Bundesbahnhofes ein Fragment. Fehlende und verbogene Zaunrohre bieten weder Einheimischen noch Fremden einen schönen Anblick. Mit einigen Metern Rohr, einigen Arbeitern, die den Zaun wieder in Ordnung bringen und einem Anstrich könnte man hier lohnende Verschönerungsarbeiten durchführen

Das Postamt zahlt die Angest.-, Unfall- und Versorgungsrenten am 28. Juli, die übrigen Renten am 30. Juli, jeweils von 8—12 Uhr.

50 Jahre Schule Schwenke

Geburtstagsgeschenk: ein neues Klassenzimmer

Eine Schule feiert Jubiläum - Verbundenheit mit jung und alt - Herzliche Wünsche und Grüße

Auf ihr fünfzigjähriges Bestehen kann jetzt die Schule Schwenke zurückblicken, ja, wenn man daran denkt, daß sie aus der Schule Hohenplanken hervorgegangen ist, ist sie sogar noch viel älter. Aber hier ging es um das eigentliche Jubiläum in Schwenke. Am Wochenende wurde es festlich mit einem reichbesetzten Jubelprogramm begangen, das so recht geeignet war, die enge Verbundenheit zwischen Schule und Schülern, den jetzigen wie den ehemaligen, zwischen Erziehern und Bevölkerung darzutun. Alles nahm herzlichen Anteil an dem Ehrentag der Schwenker Schule.

Die beiden festlichen Tage begannen mit einer großen Eröffnungsfeier mit anschließendem Kommers im Festzelt auf der Weide Dienstühlen. Eine große Freundesschar füllte es, als Lehrer Jakubik die Erschienenen willkommen hieß, unter ihnen Schulrat Müller, Gemeindebürgermeister Adolf Turck, Pastor Stommel, Lehrer i. R. Schickhaus und zahlreiche Schulleiter und Lehrer aus dem Amtsbezirk.

Nach dem Gedenken an die gefallenen und verstorbenen ehemaligen Schüler ergriff Lehrer i. R. Schickhaus, der nicht weniger als 39 Jahre an der Schule gewirkt hat, das Wort zu seiner Festansprache. Er rief die Einweihung der Schule am 17. November 1904, von dem damaligen Bericht ausgehend, noch einmal ins Gedächtnis zurück, als Amtmann Thomas die Gründe für die Verlegung der Schule darlegte und Pastor Meyer die Arbeit der Schule im allgemeinen und besonderen würdigte. Eigentlich jedoch beginnt

die schulische Tradition

bereits mit dem 1. Dezember 1823, denn an diesem Tage wurde die Schule Hohenplanken als Vorgängerin ins Leben gerufen.

Dann gab der Festredner einen Ueberblick über die Entwicklung im Schulbezirk, die auch wir schon in einer ausführlichen Vorschau gewürdigt haben. Von der Gründung der Hohenplankener Schule an hat Lehrer Pollmann aus Kierspe über ein halbes Jahrhundert lang segensreich an ihr gewirkt. Erst 1875 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Im Laufe der Jahre wurden aus den Notwendigkeiten heraus verschiedene Neubaupläne — in Hohenplanken, Ennepe und Schwenke — entwickelt, bis sich die Gemeindevertretung von Halver für den Neubau in Schwenke entschloß. Von 1913 bis 1952 war dann Lehrer Schickhaus, der Festredner, an der neuen Schule tätig. Während dieser Zeit stieg die Schülerzahl zeitweise bis auf 85, so daß ein zweischichtiger Unterricht durchgeführt werden mußte.

Die Grüße und Wünsche des Regierungspräsidenten und seiner Schulabteilung überbrachte Schulrat Müller. Ein solcher Tag, so führte er aus, bringt Freude, Erinnerung und Vorsatz. Es steht zu hoffen, daß die berechtigten Schulraumwünsche bald in Erfüllung gehen werden. Kraft, Mut und Stärke wünschte er den Lehrkräften zur Heranbildung aller inneren Kräfte der jungen Menschen im Sinne des großen Pädagogen Pestalozzi, der Schule aber den menschlichen und göttlichen Frieden.

Im Namen der Vertretung und Verwaltung sprach Gemeindebürgermeister Adolf Turck die herzlichsten Glückwünsche aus, die noch von der persönlich-familiären Verbundenheit mit dem Schulbezirk getragen waren. Freudigen Beifall löste seine Mitteilung aus, daß aller Voraussicht nach

noch in diesem Jahre

mit dem Schulerweiterungsbau begonnen werden könne. Auch wird die Schule als weiteres Jubiläumspräsent eine Schulnähmaschine erhalten. Möge Gott, so schloß er, zu unseren Plänen den rechten Segen schenken.

Mancherlei Wandlungen, so führte Pastor Stommel als Vertreter der Kirchengemeinde aus, hat die Schule Schwenke durchgemacht. In der schulischen Erziehung gilt es, den Menschen sich in seiner Freiheit entwickeln zu lassen. Freie Menschen soll sie heranbilden, die im Leben ihren Mann stehen. Dann erinnerte er daran, daß aus dieser Schule letztlich auch Landessuperintendent Dr. Neuser und der vielfache Ehrendoktor Prof. Schmalenbach hervorgegangen sind — ein schöner Beweis dafür, daß die Schule nicht nivelliert hat, vielmehr sich

ihrer Aufgabe bewußt

gewesen ist. Am Anfang der Schulgeschichte habe Lehrer Pollmann gestanden — an ihrem gegenwärtigen Jubiläumspunkte stehe Lehrer Schickhaus, der hier 39 Jahre seines Amtes gewaltet habe.

Den Reigen der Gratulanten setzten im Namen der verschiedenen Nachbarschulen in Gemeinde und Amt Rektor Hartmann und Lehrer Otto Knoke fort. Für die Schulpflegschaft sprach Samuel Feckinghaus, der an die Erzieher herzliche Worte des Dankes richtete und ausführte, daß gerade an diesem Tage die Erinnerungen an die Jugendzeit wach würden. Wieviel Leid ist auch über diese Schulgemeinde dahingegangen! Was mögen die nächsten 50 Jahre bringen?

Mit der Blickrichtung nach oben

werde die Schule weiter unbeirrt ihren Weg gehen.

Umrahmt wurden diese Ansprachen von einem umfangreichen Festprogramm, an dem jetzige und ehemalige Schüler der Schule Schwenke, der MGV „Germania" Hohenplanken, der Chor der Freien Evangelischen Gemeinde In der Bever, Frau Lüttringhaus, sowie die Borbecker Feuerwehrkapelle mitwirkten.

Der gestrige Sonntag sah dann zunächst einen Festgottesdienst, bei dem Pastor Stommel die Predigt hielt und den der Halversche Posaunenchor und der Chor der Freien Evangelischen Gemeinde In der Bever mit ihren Darbietungen ausgestalteten, weiterhin im Laufe des Tages einen Festzug, ein gemütliches Beisammensein, Kinderbelustigung und schließlich Tanz. Damit schlossen zwei Tage herzlicher Verbundenheit der jubilierenden Schule mit der ganzen Bevölkerung. Mögen sich die von Herzen gekommenen Glück- und Segenswünsche in der weiteren Arbeit der Schule in schönster Weise erfüllen!

Dr. Weg-

Das offene Singen auf der Karlshöhe

Mit der Musikantengilde durch die schöne Welt

Ein Strauß schöner Wander- und Reiselieder — Wird die Raumfrage gelöst?

Wer einmal dem fröhlichen und ungezwungenen Musizieren der Musikantengilde Halver und des Schülerchores der Realschule zugehört hat, dem ist es eine rechte Freude, von diesen Gruppen zu einem „offenen Singen" eingeladen zu werden. Die in solcher Vorfreude am Samstagabend in die Turnhalle kamen, sind auf ihre Kosten gekommen.

„Schön ist die Welt" jubelten helle Kinderstimmen, und dann lud der Leiter der Musikantengilde, Realschullehrer Harald Falk, zu einer Wanderung durch diese schöne Welt ein. An Hand von Volksliedern durften die Zuhörer mit den Musikanten sie gemeinsam durchwandern. „Seid alle, alle eingeladen", so sang man ihnen fröhlich zu. Und dann ging's los.

Entzückend die zarten Morgenlieder von Prätorius, die der Singkreis rein und mit feiner Einfühlung darbot. Entzückend auch der Kanon. „Der Morgen ruft die Vögel wach", und dann „Durch Feld und Buchenhallen", „Der Nebel weicht vom See". Mich brennt's in meinen Reiseschuh'n, dies Ritornell besonders ansprechend mit der heiteren Orchestereinführung. Ueberhaupt das Orchester! Nicht nur, daß es immer wieder aufs verständnisvollste begleitete, immer wieder von einem der Gesänge zum anderen hinführte, auch größere Gaben schenkte es, so den Tanz und den Feenreigen zu Shakespeares „Sommernachtstraum" von Purcell und ein Andante aus Mozarts „Salzburger Symphonie" dies durch die Zartheit der Darbietung eine besondere Freude für die Zuhörer.

Was wäre sonst noch zu nennen aus der Fülle des Klanges? Etwa die englische Volksweise von der lieben kleinen Lerche oder „Ich freue mich auf die Blumen rot" von Knorr oder die Fahrt des Segelschiffchens, die Hans Hoffmann humorvoll gestaltete? Man weiß es nicht, war doch alles gleich rein und sauber in der Tonführung, straff und doch ungezwungen im Ablauf. Kein Wunder, daß solche Musizierfreudigkeit sich immer stärker auf die Zuhörer übertrug, die zum Mitsingen lockend, und ihnen so die befreiende Kraft des aktiven Musizierens spürbar machte.

So kam der lebhafte Beifall zwischendurch und zum Schluß aus frohen Herzen, aus frohen Herzen auch der Dank, den Amtsbürgermeister Turck für alle Anwesenden den großen und kleinen Musikanten und Herrn Falk darbrachte. Als er dann noch in Aussicht stellte, daß in nicht allzu ferner Zeit ein Raum für solche Veranstaltungen geschaffen wreden solle, da klatschten alle auch ihm hoffnungsvollen, für sein Verständnis dankbaren Beifall.

Beteiligung litt unter dem Wetter

Bundesjugendspiele in Halver - trotz allem

Für die nichtschulpflichtige Jugend - Auch Nichtorganisierte nahmen teil - Eichenkranz und Sträußchen winkten

Für die nicht schulpflichtige Jugend konnten die Bundesjugendspiele am Sonnabendnachmittag auf dem Sportplatz Karlshöhe trotz der kalten und nassen Witterung reibungslos durchgeführt werden. Allerdings war die Beteiligung bei dem unfreundlichen Wetter nicht so groß wie in Vorjahre.

Während bei der männlichen Jugend noch über 60 Jungen zur Stelle waren, traten bei den Mädeln bedauerlicherweise nur die Turnerinnen des TuS Halver an. Erfreulich war festzustellen, daß dieses Mal sogar einige Jungen mitmachten, die keinem Verein oder einer Organisation angehörten.

Nach den unter Leitung von Lehrer Swintkowiak durchgeführten Kämpfen begrüßte der Vorsitzende des Ortsjugendringes, Rud. Issel, die im Vereinszimmer der Turnhalle zur Siegerehrung versammelten Jugendlichen und dankte ihnen für ihre Beteiligung, den Kampfrichtern und Riegenführern für ihre Mitarbeit. Die Siegerverkündigung nahm dann der Beauftragte für den Schulsport Ernst Swintkowiak vor, der allen ersten Siegern einen Eichenkranz, den übrigen ein Sträußchen überreichte. Alle Mädel und Jungen, die 55 Punkte und mehr erreicht hatten, erhielten noch eine Urkunde des Bundespräsidenten.

Die Siegerliste

Jahrgang 1935: 1. Horst Schmale, TuS Halver, 55 P. 2. Dieter Matton, TuS Oberbrügge, 54 P. 2. Hans Joachim Kuschke, TuS Halver, 54 P. 3. Klaus Preßler, TuS Halver, 52 P. 3. Rainer Aßmann, TuS Oeckinghausen, 52 P. 4. Eugen Schmidt, TuS Oeckinghausen, 49 P. 5. Friedhelm Schütter, TuS Oeckinghausen, 45 P. 6. Franz Gersch, TuS, Halver, 44 Punkte.

Jahrgang 1936: 1. Heinz Gerhard Schmitz, TuS Halver, 62 P. 2. Dieter Vahlefeld, TuS Halver, 59 P. 3. Caspar Heinrich Steinbach, TuS Oberbrügge, 53 P. 4. H.-Dieter Berker, TuS Halver, 52 P. 5. Rudolf Langer, TuS Halver, 45 P. 6. Winfried Pack, TuS Oberbrügge, 44 Punkte.

Jahrgang 1937: 1. Jürgen Lischeid, TuS Oberbrügge, 65 P. 1. Dieter Krampe, TuS Oeckinghausen, 65 P. 2. Karl Moneke, TuS Halver, 62 P. 3. Fritz-Erich Krugmann, TuS Oberbrügge, 59 P. 4. Klaus Durstewitz, TuS Halver, 56 P. 5. Robert Meier, TuS Halver, 49 P. 6. Manfred Haak, Deutsche Jgd. d. Ostens, 45 P. 7. Herbert Lilienthal,Deutsche Jgd. d. Ostens, 42 Punkte.

Jahrgang 1938: 1. Ulrich Waimann, TuS Oberbrügge, 68 P. 2. Günter Kotthaus, TuS Halver, 61 P. 3. Karl Heinz Poimann, TuS Oberbrügge, 53 P. 4. Günter Haufer, Kath. Jugend, 48 P. 5. Erhard Radtke, Deutsche Jgd. d. Ostens, 41. P.

Jahrgang 1939: 1. Horst Thiede, TuS Oeckinghausen, 76 P. 2. Gustav Adolf Bremicker, TuS Oberbrügge, 64 P. 3. Ernst Arnold Theißen, nicht organisiert, 62 P. 4. Wolfgang Lange, TuS Halver, 50 P. 5. Walter Probst, TuS Halver, 48 P. 6. Horst Kettler, nicht organisiert, 43 P. 6. Karl Drexel, TuS Halver, 43 P. 7. Jürgen Issel, TuS Halver, 42 P. 7. Otto Frey, nicht organisiert, 42 P.

5×1/2-Rundenstaffel: 1. TuS Halver, 2:01,6 Min. 2. TuS Oeckinghausen, 2:04 Min. 2. TuS Oberbrügge, 2:04 Min. 3. TuS Halver II, 2:05 Min. 4. Deutsche Jgd. d. Ostens, Kaht. Jugend, komb. 2:12.6 Min.

Mädel Jahrgang 1935—1938: 1. Barbara Seidel, TuS Halver, 64 P. 2. Waltraud Kleuser, TuS Halver, 51 P. 3. Waltraud Issel, TuS Halver, 47 P. 4. Marlies Lohmann, TuS Halver, 43 P.

Mädel Jahrgang 1939 und jünger: 1. Brigitte Krause, TuS Halver, 58 P. 2. Margarete Pulvermacher, TuS Halver, 55 P. 3. Erika Böhmer, TuS Halver, 50 P. 4. Renate Kotthaus, TuS Halver, 47 Punkte.

Schalksmühle

Handballer erhielten Einladung aus der Ostzone

Bekanntlich weilten zu Pfingsten dieses Jahres Handballer der Betriebssportgemeinschaft Roßwein/Sachsen als Gast in Schalksmühle. Das Spiel ging hoch an die Schalksmühler, obwohl die Gäste beste sächsische Handballklasse dar-

(Fortsetzung nächste Seite)

Am 14. und 15. August wieder Bergfest

Susannenhöh - interessanter denn je

TuS Oeckinghausen trifft letzte Vorbereitungen — Auch die Sänger wieder dabei

Auf der am Samstag durchgeführten Versammlung des TuS Oeckinghausen 1888 e. V. standen zwei wichtige Punkte zur Besprechung. Für das Bundesturnfest in Hagen ergingen die letzten Anweisungen. Die Kampfrichter für dieses Fest wurden benannt. Für das diesjährige Bergfest „Susannenhöh" wurde an die Einsatzbereitschaft aller appelliert und die noch zu leistenden Arbeiten auf dem Sportplatz wurden besprochen.

Für den Samstagnachmittag setzte man den Beginn der Wettkämpfe des Schulbezirks Heesfeld auf 15.30 Uhr fest, denen ein Faustballspiel zweier Meistermannschaften und ein Handballspiel zweier Nachbarmannschaften folgen werden. Mit einem Bunten Rasen füllt die Jugend die Zeit bis zum Einbruch der Dunkelheit aus. Bei der anschließenden Feierstunde am Feuer wie auch beim Gottesdienst und bei der Eröffnung des Bergfestes am Sonntagmorgen wirkt in alter Verbundenheit der MGV Oeckinghausen mit.

Das Festprogramm des Sonntags wird am Vormittag mit Wettkämpfen und am Nachmittag mit Sondervorführungen, Einzelkämpfen und Staffeln wie in den Vorjahren wieder ablaufen.

Aegypten gegen jeden Einfluß von außen

Nasser: Allgemeine Wahlen Anfang 1956

dmt. Kairo, 25. Juli

Am Vorabend der entscheidenden britisch-ägyptischen Gespräche über die Räumung der Suezkanal-Zone — zu denen der britische Heeresminister Head bereits am Sonntag in Kairo eingetroffen ist — wandte sich der ägyptische Ministerpräsident Nasser auf einem Empfang der Auslandspresse gegen „jeden fremden Einfluß, ob britisch, kommunistisch oder anderer Art" und lehnte zugleich jede Hilfe ab, die Aegyptens Souveränität irgendwie beeinträchtigen könnte. Das Hauptziel Aegyptens bliebe ein enger Zusammenschluß mit den arabischen Ländern.

Am Tag zuvor gab Nasser überraschend bekannt, daß der bereits im März angekündigte, aber nach dem Konflikt zwischen Staatspräsident Nagib und dem Revolutionsrat wieder zurückgezogene Beschluß, von der Militärdiktatur zu einer parlamentarischen Staatsform überzugehen, in den nächsten 18 Monaten verwirklicht werde. Am 1. Januar 1956 sollen in ganz Aegypten allgemeine Wahlen abgehalten werden.

Nasser lehnte ab, über die Stärke der ägyptischen Armee nähere Angaben zu machen, unterstrich aber, daß sie stark genug sei, örtliche Angriffe abzuwehren. Die deutschen Techniker und Berater sowie die 40 deutschen Ausbilder der ägyptischen Armee hätten zur Erreichung der gesteckten Ziele auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiet wesentlich beigetragen.

Kurz vor diesen Erklärungen Nassers hatte sich in Kairo ein aufsehenerregender Zwischenfall ereignet. Das 85jährige Oberhaupt der Koptischen Christen in Aegypten, der Patriarch Anba Yusaf, wurde in seinem Schlafgemach von Nationalisten überfallen und in ein Kloster der Altstadt entführt. Unterrichtete Kreise führen diesen Ueberfall auf die Unzufriedenheit der Kopten mit der Amtsführung der Patriarchen zurück, die Schuld daran seien, daß die ägyptische Regierung die nationalistischen Organisationen der Kopten aufgelöst hatte.

Zollbeamter überfallen

dpa. Braunschweig, 25. Juli

Während eines Kontrollganges nahe der Zonengrenze bei Helmstedt wurde am Sonnabend ein Beamter des Hauptzollamtes Braunschweig von zwei Motorradfahrern überfallen. Die beiden Motorradfahrer hatten sich einer Kontrolle durch den Beamten widersetzt. Im Handgemenge entrissen sie ihm seine Dienstpistole und gaben mehrere Schüsse auf ihn ab, ohne den Ueberfallenen jedoch zu treffen, Den Tätern gelang es, über die Grenze zu entkommen.

Paris: Fast 100prozentiger Sieg

hh. Paris, 25. Juli

Der Abschluß der Debatte über Indochina hat in der französischen Nationalversammlung mit einem für französische Verhältnisse aufsehenerregenden Abstimmungssieg für den Regierungschef Mendès-France geendet. Von 475 abgegebenen Stimmen erhielt Ministerpräsident Mendès-France 462 (nicht 561, wie am Samstag irrtümlich gemeldet), während die absolute Mehrheit für seine Genfer Politik 238 Stimmen betragen hätte. Daß nur 13 Abgeordnete gegen ihn stimmten, und zwar vier Gaullisten, drei unabhängige Republikaner, drei frühere Gaullisten und zwei unabhängige Bauern sowie ein einziger Volksrepublikaner, während sich 134 Abgeordnete, darunter 70 Volksrepublikaner, der Stimme enthielten, wird in der Pariser Presse als ein fast 100prozentiger Sieg bezeichnet. Der konservative „Figaro" trifft das richtige Urteil, wenn er feststellt, diese überwiegende Mehrheit für die Politik des Regierungschefs scheine der ungeheuren Erleichterung zu entsprechen, die vom ganzen französischen Volk nach der Einstellung des Feuers in Indochina empfunden werden.

3000 hessische Kinder in die Sowjetzone

dpa. Kassel, 25. Juli

Die kommunistische Tarnorganisation „Zentrale Arbeitsgemeinschaft frohe Ferien für alle Kinder" hat in den letzten Wochen nach ihren eigenen Angaben allein aus Hessen über 3000 Kinder in Gemeinschaftslager in der Sowjetzone gebracht. Die Grenzkontrollstelle Herleshausen bei Kassel hat bisher 1405 Kinder registriert, die von rund 180 Erwachsenen begleitet waren.

Die Eltern erhielten jetzt die erste Post ihrer Kinder über eine Sammeladresse aus den Lagern. Die Briefe waren unfrankiert. Ein 14jähriges Mädchen aus Kassel schrieb: „Ihr solltet der Regierung die EVG-Politik verbieten, denn sie führt zu Krieg und Vernichtung".

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge sucht für die Umbettung deutscher Gefallener in Frankreich geeignete Arbeitskräfte.

„Versilberter" Kanaldeckel kostete 4 Monate

Schrott-Aktionen des Lüdenscheider Ehepaares Tupfwinkel waren nicht sauber

Wenn man Schrott sammeln will, darf man nicht auf die Idee verfallen, sich an Kanaldeckeln zu vergreifen. Sie haben zwar ein ansehnliches Gewicht, durch die der Preis wünschenswert gehoben wird, aber sie gehören zu jenen Gegenständen aus unedlem Metall, die einem öffentlichen Nutzen dienen. Benutzt man sie widerrechtlich als Verkaufsobjekt, dann sieht der Gesetzgeber darin ein Verbrechen, sofern man diese Deckel ihrem angestammten Platz widerrechtlich entführt! Und das ist gut so! Herr und Frau Tupfwinkel brauchten sich also nicht zu verwundern, daß man sie nach erfolgter Kanaldeckelverkaufsaktion in Nummero Sicher brachte, zumal gerade Frau Tupfwinkel schon einschlägig vorbestraft war. Nun — sie haben beide gesehen, daß die für den Deckel eroberten 10 DM sich nicht bezahlt gemacht haben.

Am Unteren Worthhagen fristet eine wilde Aschenkippe ihr chaotisches Dasein — für Herrn und Frau Tupfwinkel ein Dorado günstiger Gelegenheiten. Irgendwann fiel ihnen der in der Nähe befindliche Kanaldeckel in die Augen — er wurde abgeschätzt und man beschloß, ihn zu versilbern. Mit Hacke und Schaufel wurde er freigebuddelt, dann mit einem Strick versehen — und ein widerstandsfähiger Lkw half, den Gewichtigen aus seiner ursprünglichen Lage zu entfernen. Die Nachbarn sahen zu und warnten! Schon aus eigenem Interesse waren sie dagegen, daß der besagte Kanaldeckel verschwand, denn wenn der Kanal durch Unrat verstopft wurde, stieg in ihren Kellern das Grundwasser hoch. Trotzdem wanderte der Deckel fort und wurde verkauft. Eine Anzeige blieb nicht aus, und in dieser Woche mußte das Schöffengericht in dieser Angelegenheit Recht sprechen.

Herr Tupfwinkel ist lungenkrank und auch sonst nicht auf erstrebenswerter Höhe, was das Gericht bewog, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Darum wurde das Verfahren gegen ihn abgetrennt. Er hat erst später sein Urteil zu erwarten. Frau Tupfwinkel allerdings war reif für den Richterspruch, der auf 4 Monate Gefängnis wegen schweren Diebstahls lautete. In der Beweisaufnahme suchte sie zu leugnen: „Der Deckel war kaputt, und wir haben ihn aus dem Sumpf herausgegraben!"

Staatsanwalt: „In welcher wirtschaftlichen Lage befanden Sie sich, als Sie die Sache mit dem Kanaldeckel durchführten?" Frau Tupfwinkel: „Wir befanden uns in großer Not. Wir bekamen keine Unterstützung. Mein Mann sollte arbeiten, aber er war so krank, daß er es nicht konnte. Wir saßen damals ohne einen Pfennig Geld — da haben wir Schrott gesucht."

Diese Aussage, die keineswegs eine Unwahrheit war, bewog das Gericht, der Angeklagten mildernde Umstände zuzuerkennen — sonst hätte sie nämlich ins Zuchthaus gemußt bei ihren Vorstrafen.

M. K.-G.

Freizügigkeit für Facharbeiter

dpa. Luxemburg, 23. Juli

Die Freizügigkeit für Facharbeiter innerhalb der sechs Montanunion-Staaten ist einer der wichtigsten Beratungspunkte auf der am Montag beginnenden Ministerkonferenz aller Mitglieder der Gemeinschaft. Außerdem sollen die Schaffung durchgehender Eisenbahn-Transporttarife für Kohle und Stahl und die Errichtung des Edelstahlmarktes erörtert werden.

Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer wird nach den bisher vorliegenden Vorschlägen nur für die Spitzenfachkräfte verwirklicht werden. In der Stahlindustrie werden 5 bis 17 Prozent der Beschäftigten unter den Vertrag über die Herstellung der Freizügigkeit fallen. Alle Facharbeiter, denen die Freizügigkeit eingeräumt wird, sollen auf Antrag eine internationale Arbeitskarte erhalten, die sie berechtigt, überall in den sechs Ländern Arbeit in ihrem Beruf anzunehmen.

Wetterbericht

Bewölkt und regnerisch

Feuchte Meeresluft strömt zwischen einem von den Azoren nach Süddeutschland reichenden Hoch- und Tiefdruckgebieten über dem Nordatlantik ostwärts und bleibt vorerst in Westdeutschland wetterbestimmend. Bei auffrischenden Winden meist stark bewölkt und zeitweise Regen oder Sprühregen. Wenig Temperaturänderung. Weitere Aussichten: Veränderlich mit Schauern, etwas kühler.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Unser Helmut hat ein Schwesterchen bekommen.
Dies zeigen in Dankbarkeit an
Anni Bünger
geb. Glusa
Hans Bünger
Halver, 25. Juli 1954
Frankfurter Straße 75

Fabers Bleistift-Spitzmaschine
DM 25.20
Bürobedarf
Wilh. Bell jr. Halver


Jung und alt
schätzt ihn hoch: den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST, das beliebte, gute Hausmittel! Kein Wunder: seine wohltuende Wirkung bei den jetzt so häufigen nervösen Beschwerden brachte ihm ungeahntes Vertrauen! Und was die Alten aus reicher Erfahrung sagen, das bestätigen die Jungen: „... ihn möchte ich nicht mehr missen."
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut!

Klosterfrau Melissengeist

Sommer-Schluß-Verkauf!!!
Günstige Restpaare ab DM 4.90
Beachten Sie bitte die weiteren günstigen Angebote in meinem Schaufenster!
Schuhhaus Kleinschmidt, Schalksmühle



»8 mal 4c-Seife befreit vom lästigen Körpergeruch. Froh kann man Urlaub und Reise genießen – auch anderen sympathisch durch
8 mal 4
Desodorierende
TOILETTE- u. BADESEIFE

Pelikan

Peligom klebt alles
Tuben zu 35 und 65 Pfg. in Fachgeschäft

Einkochapparate
emailliert und verzinkt
Einkochgläser
in Gerrix u. Original Weck preiswert im Fachgeschäft von Ernst Bergmann, Halver

Zusdläger
sofort oder baldigst gesucht.
Heinrich Eversberg
Schalksmühle
Gesenkschmiede

Mercedes
170 VA
preisgünstig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 327 Allgemeiner Anzeiger, Halver.

Neda Schlank Dragees
verhüten Darmträgheit und Korpulenz
unschädlich, rein pflanzlich

Sommer - Schluß - Verkauf
Rücksichtslos herabgesetzte Räumungspreise!
Kinder- u. Damensöckchen . . -.28, -.38, -.48, -.58, -.68
Kniestrümpfe . . . . . -.85, -.95, 1.35, 1.45, 1.75
Damenstrümpfe lks. I. Wahl . -.88, 1.15, 1 55
Herrensocken, Perlon verstärkt in vielen schönen Dessins . . . . . -.65, -.75, -.95, 1.15
Knabenkniehosen sehr starke Ausführung . . . . . 1.10, 1.85, 2.95 und 3.40
Damenblusen in schön. Ausführungen 2.85, 4.95, 5.85
Kinderpoloblusen und Hemden ab 1.35
Damengarnituren ab 2.20
Damenunterkleider 2.85 und 3.15
Damenschürzen 2.25 3.45, usw.
Damenkittel, volle Größen 4.25, 4.95
Baumwollmouselin in vielen schönen Mustern ab -.95
und vieles andere zu entsprechenden Preisen.
Wilh. Busdhaus HALVER - Eichholz Ruf 345



Das Fest der kleinen Preise!

Damenstrümpfe verst. Ferse und Spitze . ab	-.78	Damenhemden oder Schlüpfer reine Baumwolle . . . . ab	-.98	Dekostoffe farbenfreudige Muster ca. 80 cm breit . . . m ab	-.78	Herr.-Sporthemden gestreift . . . . . ab	4.95
Damenstrümpfe rein Perlon . . . . . ab	2.75	Damenslips Interlock . . . . . ab	1.25	ca. 120 cm breit . . . m ab	1.45	Herr.-Nachthemden gebl. Hemdentuch . . . ab	6.50
Kindersöckchen . . . . . ab	-.78	Damen-Garnituren Bw.-Feinstrick . . . . . ab	1.95	Gardinenstoffe ca. 80 cm breit . . . m ab	-.75	Herr.-Schlafanzüge Zephir u. Flanell . . . ab	9.90
Ki.-Sportstrümpfe . . . . . ab	-.98	Damen-Unterkleider Charmeuse . . . . . ab	1.95	Gardinentüll 210 cm breit . . . . . m ab	2.25	Knabenschlüpfer oder Jacken (Steig. —.25) Gr. 2/0	-.50
Herren-Kurzsocken kräftige Qualität . . . . ab	-.98	Da.-Nachthemden Wäschebatist . . . . . ab	3.95	Geschirrtücher . . . . . ab	-.49	Herrenslips oder Jacken . . . . . ab	1.75
Zw.-Batist Tupfen, 80 cm breit . . m ab	-.68	Büstenhalter . . . . . ab	-.38	Gerstenkornhandtücher . . . . ab	-.88	Da.-Stoffhandschuhe . . . . . ab	-.95
Mattkrepp u. Piqueé 90 cm breit . . . . . m ab	-.98	Sportgürtel 25 cm breit . . . . . ab	1.95	Frottierhandtücher . . . . . ab	-.98	Damen-Lederhandschuhe . . . . . ab	5.90
Zw.-Kleiderstoffe uni, 80 cm breit . . . m ab	1.28	Taschentücher für Kinder ab -.09, für Damen ab -.28, für Herren ab -.45		Kissenbezüge . . . . . ab	1.98	Damen-Pullis . . . . . ab	3.50
Rock- u. Kostümstoffe uni, 140 cm breit . . . m ab	2.95			Tischdecken bunt gemustert . . . . . ab	3.75	Damen-Schürzen . . . . . ab	-.98
				Kinder-Badeanzüge . . . . . ab	-.75		

Kinder-Strohhüte . . ab	-.90	Herren-Woll- u. Haarhüte ab	3.90
Damen-Strohhüte . . ab	1.90	Herrenwasch- u. Sommerjacken ab	4.95
Damen-Filzhüte . . . . . ab	2.90	Umschlaghosen Kammgarn und Gabardine . . . . ab	9.75

KRAUSE
LÜDENSCHEID